

P. Martin Schäfer:
Katamnestische Untersuchung an Patienten mit Anorexia nervosa:
Behandlungserfolg und soziale Bewährung.

Dissertation im Fachbereich Medizin; Universität Tübingen 1997

Abstract

Die vorliegende Studie zum Langzeitverlauf der Anorexia nervosa berücksichtigt alle 79 (78 weibliche und 1 männlicher) Patient, die von 1983 bis 1994 in der Psychosomatischen Jugendabteilung der Filderklinik stationär behandelt wurden und bei denen nach den diagnostischen Kriterien gemäß IDC-10 und DSM-III-R zweifelsfrei eine Anorexia nervosa vorlag.

Es handelt sich um eine Stichprobe mit frühem Krankheitsbeginn (durchschnittlich 14 4/12 Jahre) und relativ kurzer Krankheitsdauer bis zur stationären Behandlung (durchschnittliches Alter bei Erstaufnahme 15 6/12 Jahre). Das mittlere Katamneseintervall liegt bei 4 7/12 Jahren, das Durchschnittsalter zum Zeitpunkt der Nachuntersuchung bei 20 1/12 Jahren. Alle Patienten wurden nach einem einheitlichen integrativen Konzept, das auf Gesichtspunkten der anthroposophischen Medizin basiert, behandelt.

Von 70 (88,6%) der 79 ehemaligen Patienten konnten ausführliche verwertbare Informationen gewonnen werden. 53 Probanden (67,1%) wurden persönlich nachuntersucht. Ausführliche schriftliche Angaben liegen von 14 Probanden (17,7%) und ausführliche telefonische Angaben von einem Probanden (1,4%) vor; zwei der ehemaligen Patienten (2,9%) sind an den Folgen der Erkrankung verstorben.

Ergebnisse: Von 70 nachuntersuchten ehemaligen Patienten sind 57 nach den Verlaufskategorieen von MORGAN und RUSSELL (1975) beurteilbar. 30 (52,6%) Probanden haben hiernach einen guten, 17 (29,8%) einen mittelmäßigen und 8 (14%) einen schlechten Katamneseerfolg. Zwei ehemalige Patienten (3,5%) sind verstorben.

Eine Normalisierung des Gewichtes liegt bei 46 von 68 (67,6%) und der Menstruation bei 37 von 65 Probanden (56,9%) vor. Das Essverhalten ist nach subjektiver Einschätzung bei 46 (67,6%) unauffällig. Klinisch relevante Essstörungen finden sich jedoch bei 30 Probanden (44,1%), von denen 20 (29,4%) weiterhin an einer Anorexia nervosa leiden. Bei 10 Probanden (14,7%) ist ein Umschlag in eine Bulimie zu verzeichnen. Weitere zwei Probanden (2,9%) haben andere psychische Erkrankungen.

15 Probanden (22,1%) sind bezüglich der schulischen und beruflichen Leistungsfähigkeit noch deutlich eingeschränkt. Außerfamiliäre Kontaktschwierigkeiten finden sich bei 21 Probanden (30,9%). Bei 19 Probanden (27,9%) besteht eine gestörte Einstellung zur Sexualität, was gehäuft mit einem schlechten Heilungsverlauf einhergeht.

Eine differenzierte, auf psychische, soziale und somatische Kriterien beruhende Beurteilung aller 70 Probanden in einer abschließenden Fallkonferenz ergibt bei etwa der Hälfte der Probanden (51,4%) günstige und bei jeweils einem Viertel der Probanden (24,3% und 24,3%) mittleren bzw. desolaten Verläufe. Das globale

Ergebnis weicht somit nicht wesentlich ab von durchschnittlichen Ergebnissen früherer Studien.

Die mit $4 \frac{7}{12}$ Jahren relativ kurze mittlere Katamnesezeit lässt eine weitere Besserung der Heilungsverläufe in den nächsten Jahren erwarten. Zur Überprüfung dieser Hypothese wäre eine erneute Untersuchung derselben Stichprobe in einigen Jahren erforderlich.